

und Shakespeare-Studien. Eine größere Sammlung von Briefen von und an Ludwig ist aus dem Nachlaß angekauft worden, darunter Briefe an Eduard Devrient, Briefe von Savigny, von Clemens Brentano u. a.

(Leipziger Tageblatt.)

Publikationen der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien. — Von den Sitzungsberichten der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien, philosophisch-historische Klasse (Wien, in Kommission bei Alfred Hölder), wurde in der letzten Zeit eine Reihe von Heften ausgegeben, die den Bänden 162 bis 164 angehören. Dieselben enthalten folgende Abhandlungen:

Heinrich Sieveking: Aus Genueser Rechnungs- und Steuerbüchern. Ein Beitrag zur mittelalterlichen Handels- und Vermögensstatistik. (Die Eigentümlichkeit der Genueser Bücher besteht in der Verbindung von privater und öffentlicher Buchführung. Wie damals viele Aufgaben, die wir heute als öffentliche ansehen, Privaten überlassen waren, so wurde der Staat selbst oft allzu sehr als ein Geschäftsunternehmen der Herrschenden betrachtet.)

Adolf Bauer: Beiträge zu Eusebios und den byzantinischen Chronographen.

Alfred Leonhard Feder S. J.: Studien zu Hilarius von Poitiers I. (Behandelt die sog. »Fragmenta historica« und den sog. »Liber I ad Constantinum imperatorem« nach ihrer Überlieferung, inhaltlichen Bedeutung und Entstehung.)

Dr. Maximilian Wittner: Studien zur Laut- und Formenlehre der Mehri-Sprache in Süd-Arabien. I. Zum Nomen im engeren Sinne. (Das Mehri ist die [semitische] Sprache der Leute des Mahra-Landes in Süd-Arabien und ebenso wie das Soqotri, die Sprache der Insel Soqotra, den Semitisten erst infolge der »Südarabischen Expedition« der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien — durch die Publikationen von Hofrat Dr. D. S. Müller und Dr. A. Jahn — näher bekannt geworden. Die vorliegende Abhandlung, auf den Arbeiten Müllers und Jahns fußend, versucht, »in das Formenchaos des Mehri etwas mehr Ordnung zu bringen, als es bislang möglich gewesen ist.«)

Dr. J. Schleifer: Sahidische Bibelfragmente aus dem British Museum zu London.

Dr. Arnold Luschin von Ebengreuth: Der Devar der Lex Salica. (Behandelt das Thema vom Standpunkte des Numismatikers und will, was für die Frage nach dem Alter der Lex Salica entscheidend ins Gewicht fiele, den Nachweis erbringen, daß der von seinem Ursprunge bis über die Mitte des siebenten Jahrhunderts im österreichischen Reiche nach Feingehalt und Gewicht ziemlich unverändert gebliebene Solidus zu 24 Siliquen nicht der Solidus der Lex Salica war.)

B. Aptowizer: Die syrischen Rechtsbücher und das mosaisch-talmudische Recht. (Die hier behandelten syrischen Literaturdenkmäler sind drei von E. Sachau 1908 herausgegebene Rechtsbücher aus dem achten und neunten Jahrhundert, die die nestorianischen Patriarchen Chenanisho, Timotheos und Jesubarnum zu Verfasser haben. Die Abhandlung weist nach, daß die gemeinsame Quelle, aus der alle drei geschöpft haben, das biblisch-talmudische Recht ist.)

Dr. Theodor Gottlieb: Die Weissenburger Handschriften in Wolfenbüttel. (Es handelt sich um die Handschriften der alten Abtei Weissenburg i. E., die sich seit 1690 in der herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel befinden. Die Abhandlung beschränkt sich der Hauptsache nach auf ihre katalogmäßige Aufzählung.)

Heinrich Ritter von Srbif: Wilhelm von Schröder. Ein Beitrag zur Geschichte der Staatswissenschaften. (Die erste wirkliche Biographie, die sichere Angaben über die Schicksale des bedeutenden deutschen Kameralisten bringt, dessen »Fürstliche Schatz- und Rentkammer« lange zu den gelesesten Werken der finanz- und volkswirtschaftlichen Literatur gehörte und noch heute mit Recht als eine der führenden Schriften des älteren Merkantilismus gilt, und der sich auch durch seine, nur leider wenig unterstützten, wirtschaftsreformatorischen Bemühungen unter Leopold I., als dessen Kammererrat er 1688 in Eperies gestorben ist, verdient gemacht hat.)

H. von Arnim: Zum neuen Kallimachos. (Enthält eine Reihe textkritischer Bemerkungen zur Hantschen Ausgabe der neuerdings aufgefundenen Bruchstücke aus dem dritten und vierten

Buche der *Altra* und der sich in der Handschrift daran anschließenden Jamben und Tetrameter.)

Von den Sitzungsberichten der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse sind in den letzten Monaten erschienen: die Hefte 5 bis 9 des 118. Bandes der Abteilung I, enthaltend die Abhandlungen aus dem Gebiete der Mineralogie, Kristallographie, Botanik, Physiologie der Pflanzen, Zoologie, Paläontologie, Geologie, physischen Geographie und Reisen; die Hefte 5 bis 10 desselben Bandes und das 1. Heft des 119. Bandes der Abteilung IIa mit den Abhandlungen aus dem Gebiete der Mathematik, Astronomie, Physik, Meteorologie und Mechanik; die Hefte 6 bis 10 der Bandnummer 118 der Abteilung IIb, die die Abhandlungen aus dem Gebiete der Chemie enthalten, und endlich die Hefte 3 bis 10 des 118. Bandes der Abteilung III, enthaltend die Abhandlungen aus dem Gebiete der Anatomie und Physiologie des Menschen und der Tiere und aus dem der theoretischen Medizin.

Von den Mitteilungen der Erdbeben-Kommission der Akademie wurden die Nummern 36 und 37 der Neuen Folge ausgegeben, die über »Die zeitliche Verteilung der in den österreichischen Alpen- und Karst-Ländern gefühlten Erdbeben in den Jahren 1897 bis 1907« (von Dr. Viktor Conrad) und über »Die Geschwindigkeit der Erdbebenwellen in verschiedenen Tiefen« (von Professor W. Trubert) handeln.

Endlich ist noch erschienen der »Almanach der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften für 1909« (59. Jahrgang), der u. a. enthält: Eine Übersicht der Akademiesitzungen im Berichtsjahre, die Statuten und die Geschäftsordnung, den Personalstand der Akademie mit kurzen biographischen Angaben, ein Verzeichnis der Stiftungen, Vermächtnisse und Schenkungen, die Verhandlungen der Internationalen Assoziation der Akademien, sowie der kartellierten Akademien und gelehrten Gesellschaften von Berlin, Göttingen, Leipzig, München und Wien, sowie einen ausführlichen Bericht über die feierliche Sitzung der Akademie am 27. Mai 1909 mit Nekrologen über die verstorbenen Akademiker J. M. Pernter, Josef R. von Fiedler, Johann von Kelle, Franz Widhoff (die letzten drei mit Porträts), Johann Kvizala, Eberhard Schrader, Ed. von Wölfflin und Michael Jan de Goeje und dem Vortrage des wirklichen Mitgliedes Dr. Emil Reich über »Entstehung und Wandel griechischer Göttergestalten«.

(Wiener Zeitung.)

Buchdruckerei und Verlagsanstalt F. Emil Boden, G. m. b. H. in Dresden. — Handelsregister-Eintrag:

Auf Blatt 12363 des Handelsregisters ist heute die Gesellschaft Buchdruckerei und Verlagsanstalt F. Emil Boden, Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitze in Dresden und weiter folgendes eingetragen worden:

Der Gesellschaftsvertrag ist am 10. Mai 1910 abgeschlossen worden.

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer Buchdruckerei und Verlagsanstalt, insbesondere der Fortbetrieb der bisher von Herrn F. Emil Boden in Dresden betriebenen Buch- und Kunstdruckerei und Verlagsanstalt und die Beteiligung an ähnlichen Unternehmungen.

Das Stammkapital beträgt 64 000 M.

Zu Geschäftsführern sind bestellt der Buchdruckereibesitzer Friedrich Emil Boden in Dresden und der Kaufmann Ernst Rudolf Eusebius Köhne in Dresden. Jeder von ihnen ist berechtigt, die Gesellschaft allein zu vertreten.

Aus dem Gesellschaftsvertrage wird noch bekannt gegeben:

Der Gesellschafter, Buchdruckereibesitzer Friedrich Emil Boden in Dresden, legt auf das Stammkapital in die Gesellschaft ein die bisher unter der Firma Buch- und Kunstdruckerei F. Emil Boden in Dresden betriebene Buchdruckerei und Verlagsanstalt mit Aktiven und Passiven. Die Geschäfte der Firma Buch- und Kunstdruckerei F. Emil Boden gelten vom 1. Juli 1910 ab als für Rechnung der neuen Gesellschaft geführt. Diese Einlage wird von der Gesellschaft zum Gelbwerte von 32 000 M. angenommen.

Dresden, am 11. Juli 1910.

(gez.) Königliches Amtsgericht, Abt. III.

(Leipziger Zeitung Nr. 158 vom 12. Juli 1910.)